

---

## Emotion im Unterricht als eine Säule für die Erleichterung des Wortschatzlernens vom Fremdsprachenlerner

### Emotion in the classroom as a pillar for facilitating vocabulary learning by foreign language learners

Yanis CHERTOUH   
Universität Alger 2/Algerien  
yanis.chertouh@univ-alger2.dz

**Erhalten:** 16/04/2024,

**Akzeptiert:** 03/06/2024,

**Veröffentlicht:** 30/06/2024

---

#### Zusammenfassung:

In dieser Studie wird die Bedeutung von Emotionen im Fremdsprachenunterricht untersucht. Emotionen spielen eine wichtige Rolle beim Lernen und Erinnern von Informationen. nach der Neurowissenschaft sind die Amygdala und der Hippocampus entscheidend für die Auslösung und Verbindung von Emotionen und Erinnerungen im Gehirn. Eine positive und unterstützende Atmosphäre im Unterricht sowie kreative Aktivitäten und Spiele können die emotionale Ausschüttung fördern und das Lernen effektiver gestalten. Die Ergebnisse zeigen, dass Emotionen eine wesentliche Rolle beim Sprachenlernen spielen und eine freundliche Lernumgebung von Vorteil ist.

**Schlüsselwörter:** DaF-Unterricht- Emotionen im Unterricht- Neurodidaktik - Fremdsprachlernen- Spiel im Unterricht.

#### Abstract:

This study examines the importance of emotions in foreign language teaching. Emotions play an important role in learning and remembering information. According to neuroscience the amygdala and hippocampus are critical for triggering and connecting emotions and memories in the brain. A positive and supportive atmosphere in the classroom, as well as creative activities and games, can encourage emotional outflow and make learning more effective. The results show that emotions play an essential role in language learning and a friendly learning environment is beneficial..

**Keywords:** DaF lesson- emotions in the classroom- foreign language learning- Neurodidactics- games in the classroom

#### Einführung

Die Erlernung einer Fremdsprache berücksichtigt auf viele bewusste und unbewusste Handlungen , die wir jeden Tag erleben , unbewusst wird unser Gehirn vom Geburt bis zum Tod Wörter und immer mehr Aussage speichern , die uns dienen : , mit dem anderen zu kommunizieren , ob es in unserer Muttersprache oder Zweite- und Fremdsprache angeht , ist der Umfang unserer Sprachinventar unbegrenzt , dies erfolgt durch ein neurologisches Phänomen nämlich die Plastizität des Gehirns bzw. Neurogenese , wir schätzen dass ein Kind , das seine Muttersprache erwirbt , von etwa 5 Jahre alt , benutzt 4000 bis 5000 Wörter um sich gut zu äußern , dagegen ist ein erwachsener Muttersprachler mehr dominant und verfügt über

10 000 bis 15 000 , um sich aktiv auszudrücken , gegenüber dessen wird ein Fremdsprachler mit einem prekären Niveau etwa A1 nur von 300 bis 1000 Wörter und ein Fortgeschrittener von 3000 bis 6000 aktiv verwendet (Vgl. Horváth & Jessner, 2023) , dieser Unterschied erklärt sich in verschiedenen Gründen, nach der Meinung vieler Sprachwissenschaftler ,die Erleichterung des Spracherwerbs bei Muttersprachlern ( Kindern und Erwachsenen ) begründet sich mit der emotionalen Implikation des Individuums unter anderem die Zugehörigkeit , die Kommunikationspflicht , die Sprachverständigung , die Sozialisation ...usw. .

Mit anderen Worten wird den Spracherwerb mit verschiedenen emotionalen Kontexten und -bedingungen stark verbunden, sodass werden verschiedenen Theorien zum Einsatz von emotionalen Reizen im Fremdsprachunterricht entstanden, damit auch andere Fragen und Debatten nämlich:

- Inwiefern könnte das Vokabular der gelernten Fremdsprache mit emotionalen Kontexten gelernt und gelehrt werden?
- Wie kann diese Technik bei allen Niveaus (Anfänger bis zum Fortgeschrittener) umgesetzt werden?

Relevante Fragen , die für die Neurowissenschaft besonders, in unserem Fall , Neurodidaktik beantwortet werden sollen , sodass um zu einem konkreten Resultat anzukommen , werden wir in diesem Artikel folgenden Schritten folgen : zu erste erklären wir was mit dem Wort Emotion gemeint wird , zunächst untersuchen wir die Macht der Emotion in einem Fremdsprachunterricht, danach erklären wir wie den Wortschatz ausgedehnt werden könnte , abschließend werden wir uns mit der Frage des Umsetzens unserer Technik bei allen Niveaus beschäftigen, zum Schluss entwerfen wir die verschiedene Ergebnisse .

### 1. Emotion

Wenn wir den Begriff hören , verstehen wir gleich die « positive » Emotionen wie Freude und Liebe aber Emotionen verweisen auch « negative » Rückmeldung der Person wie Angst , Wut ..usw. , das Wort Rückmeldung bezeichnet hier den richtigen Prozess , weil Emotionen können nicht von alleine vorkommen, es muss einen Auslöser geben ,damit es eine gewisse Emotion gibt , erwähnenswert wird die Definition von *Tina Hascher und Claudia C. Brandenburger* in ihrem Beitrag unter dem Titel : *Emotionen und Lernen im Unterricht* , sie erklären die Emotionen wie folglich : « *Emotionen sind Gefühlsregungen, die sich meist auf einen Auslöser zurückführen lassen und daher relativ konkret bestimmbar und beschreibbar sind, z.B. Freude über einen Erfolg oder Angst vor einer Leistungssituation. Emotionen sind ein Ausdruck subjektiver Bewertung und Bedeutungszuschreibung. Deshalb werden sie auch als „hot cognitions“ bezeichnet. Weist eine Situation keine persönliche Relevanz auf, dann entstehen in der Regel auch keine Emotionen; die Situation lässt einen „kalt“. Werden Emotionen erlebt, dann rückt dies den Zustand einer Person in den Mittelpunkt des Bewusstseins. Emotionen begleiten unser Denken, Handeln und Tun.* » (Huber & Krause, 2017: 291)

Wegen der Meinungsunterschiede von verschiedenen Philosophen, Pädagogen und Neurologen reicht eine einheitliche Definition nicht, um den Begriff « Emotion » aufzufassen, so werden wir mit der Meinung von Scherer beschäftigen: « *Emotionen bestehen aus Abfolgen von aufeinander bezogenen, synchronisierten Veränderungen in den Zuständen aller fünf organismischen*

*Subsysteme.... Diese Veränderungen werden ausgelöst durch die Bewertung eines externen oder internen Reizes als bedeutsam für die zentralen Bedürfnisse des Organismus » (zitiert von Jahr, 2011: 8)*

Anhand dieser Definition wird uns klar , dass ein Reiz für die emotionale Anregung wichtig vorkommt , ob es extern oder intern ist , unter externen Reizen verstehen wir solche Handlungen , kommunikativ oder konkret , die uns an der laufenden nachkommenden oder vorkommenden Situation beteiligt macht , nennen wir ein Beispiel , *ein Geschenk für ein Kind* wird eine gewisse Freude auslösen , selbst wird eine *Ablehnung für ein Bonbon* eine Traurigkeit mit sich bringen ; dagegen unter dem Begriff „interne Reizen“ , ist etwas mehr in der Tiefe zu verstehen , diese Seite wird mit der Neurowissenschaften untersucht , in diesem Bereich werden die sogenannten Hormonen beteiligt ein Beispiel dazu , das *Cortisol* oder *Steroidhormon* , es wird meistens freigesetzt , wenn die Person in einer stressigen Situation ist ,daneben ist *Dopamin* ein Neurovermittler , und wird als « reward center » oder Wohlbefinden bezeichnet , er ist das Hormon des Wohlfühlens , es wird in Verbindung mit verschiedenen Hormonen u.a *Oxytocin* , *Serotonin* , *Endorphine* Motivation und Aufmerksamkeit erschaffen (vgl. Frank, 2011 S: 22) , anhand diese komplexen psychophysischen Prozesse ist es uns klar , dass die Entstehung von Emotionen im Gehirn ein komplexer Prozess ist, der von verschiedenen Regionen und neuronalen Aktivitäten abhängt.

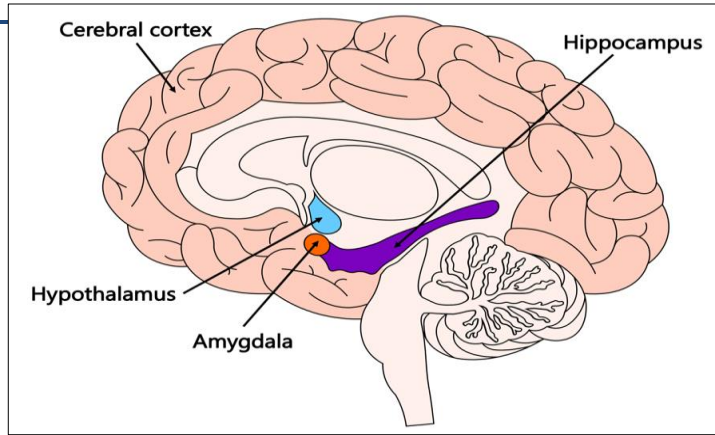
Es gibt mehrere Theorien und Ansätze zur Erklärung der neurobiologischen Grundlagen von Emotionen, und die Forschung auf diesem Gebiet ist immer noch im Gange. Eine der bekanntesten Theorien ist die *James-Lange-Theorie* und die *Cannon-Bard-Theorie*, die beide unterschiedliche Perspektiven auf die Entstehung von Emotionen bieten.

Nach der James-Lange-Theorie entstehen Emotionen als Reaktion auf körperliche Veränderungen und Empfindungen. Das heißt, dass der Körper zuerst eine physiologische Reaktion auf einen Reiz zeigt, und erst dann wird die Emotion bewusst wahrgenommen. Zum Beispiel könnten Herzrasen, Schweißausbrüche und erhöhte Muskelspannung zuerst auftreten, und erst dann wird die Emotion Angst erkannt(vgl. Kargl, 2011: 7).

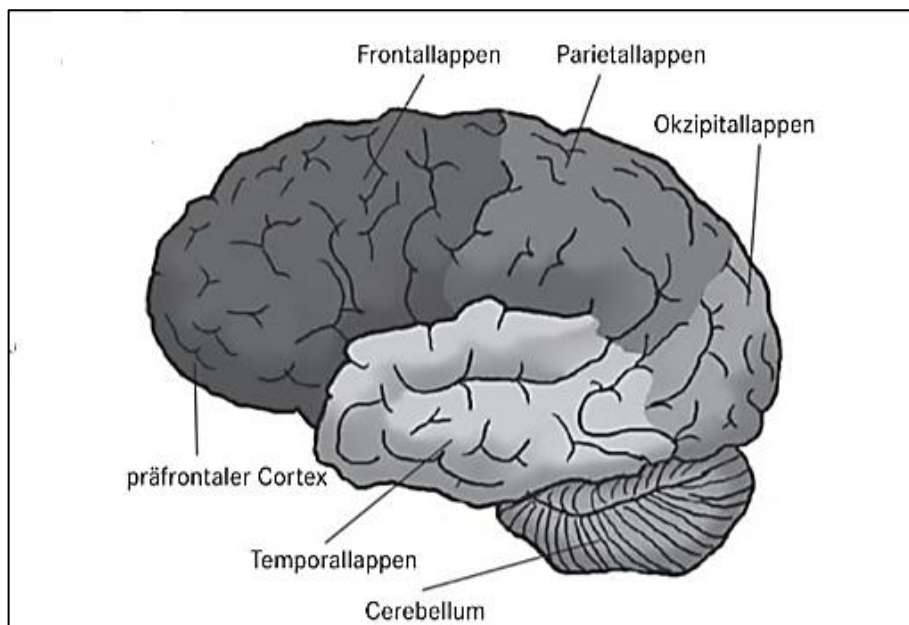
Im Gegensatz dazu besagt die Cannon-Bard-Theorie, dass Emotionen und körperliche Reaktionen gleichzeitig und unabhängig voneinander entstehen. Das heißt, dass sowohl die Emotion als auch die physiologische Reaktion parallel und simultan im Gehirn auftreten. Ein Ereignis löst sowohl eine emotionale Reaktion als auch körperliche Veränderungen aus (vgl. . Ebenda) .

In aktuellen Hirnforschungen wird es gezeigt, dass die Amygdala eine wichtige Rolle bei der Entstehung von Emotionen spielt. Die Amygdala (Abb. 1) ist eine mandelförmige Struktur im Gehirn, die an der Verarbeitung von Emotionen, insbesondere von Angst, beteiligt ist. Sie empfängt Informationen aus den Sinnesorganen (Ohren , Nase , Augen , Haut .. usw. ) und kann eine schnelle und unbewusste emotionale Reaktion auslösen, noch bevor das Bewusstsein eingeschaltet ist, selbst sind auch andere Gehirnregionen an der Entstehung von Emotionen beteiligt, wie der präfrontale Cortex (Abb. 2), der für die Regulation und Bewertung von Emotionen zuständig ist, sowie der Hippocampus (Abb. 1), der für die Bildung von emotionalen Erinnerungen wichtig ist.(vgl. Wittchen & Hoyer, 2011: 131)

## Emotion im Unterricht als eine Säule für die Erleichterung des Wortschatzlernens vom Fremdsprachenlerner



Abbild 1: Anatomie des limbischen Systems (Kolb et al., 2019)



Abbild 2: Anatomie des Präfrontaler Cortex und Okzipitallappen (Restak, 2022)

Es ist wichtig anzumerken, dass Emotionen ein multidimensionales Phänomen sind und dass ihre Entstehung im Gehirn durch eine komplexe Wechselwirkung von verschiedenen Faktoren beeinflusst wird und auch unterschiedliche Hirnteile, weil es von den Sinnorganen abhängt nämlich: das Hören, das sich gegenüber dem limbischen System befindet (Temporallappen) oder das Sehen, das seinen Sitz hinter dem Gehirn (Okzipitallappen) findet (**Abb.2: Anatomie des Präfrontaler Cortex und Okzipitallappen**), einschließlich der individuellen Erfahrungen, der kulturellen Kontexte und der sozialen Interaktionen und Zugehörigkeit. Die genauen Mechanismen und Wege, wie Emotionen im Gehirn entstehen, sind weiterhin Gegenstand intensiver Forschung und Diskussion in der Neurowissenschaft.

## 2. Die Macht der Emotionen

Als nächstes untersuchen wir die Macht der Emotionen, die Emotionen sind vielfältig und unterschiedlich, wie gesagt wurde sind die Emotionen ein multidimensionales Phänomen und entstehen in verschiedenen oder in Verbindungen mit unterschiedlichen Hirnregionen, anders gesagt Lappen; diese haben besondere Nachwirkungen auf dem Menschen, von dem Wut zur Liebe, von Verzweiflung zum Stolz unsere Emotionen erfüllen besondere Aufgabe bzw. kommunikative und expressive, aber die Macht dieser von dem Amygdala und Hippocampus geschütteten Hormonsekretion wird nicht nur dem betroffenen Menschen grundsätzlich beeinflusst sondern auch seine Entscheidungsprozesse, zwischenmenschlichen Beziehungen, körperliche Gesundheit und sogar seine Leistungsfähigkeit.

Ivan Pawlow, ein russischer Physiologe, Arzt und Physiologe, in 19. Jahrhundert führt ein interessantes Experiment durch, das zu der klassischen Konditionierung führt, in seinem Labor untersuchte er wie die Reizen uns konditionieren können, auch Pawlowischer Hund genannt besteht sein Experimente aus der Ernährung bzw. Fütterung eines Hundes in Verbindung mit einem „neutralen Reiz“ (Glocke): wenn er beispielsweise Fleisch an einem Hund präsentiert und vor 2 Sekunden eine Glocke klingelt, dann verbindet der Hund die Glocke mit der Fütterung, und jedes Mal er das Klingeln hört, wird er Speicheln bzw. Speichelfluss auslösen (vgl. RODEN, 2021: 18).

Das Stimuli-Response-Lernen wurde nachher auf Menschen experimentiert, durch den US-Psychologen J. B. Watson im Experiment mit dem kleinen Albert; dem neun Monate alte Junge werden verschiedene Tiere dargestellt, darunter auch weiße Ratten, und beobachtete seine Reaktionen auf sie. der kleine Albert zeigte keine Angst vor neutralen Reizen. Später wird die Maus mit einem Knallgeräusche verbunden, als unbedingte Reaktion auf weinen, so wird der kleine Albert immer weinen, wenn er die Mause sieht, ein Neutraler Reiz (weiße Ratten) wird zu einer verbundenen und erlernten Reaktion (Angst und weinen). (Vgl. Ebenda)

die Behavioristischen Theorien und sogar die bewusste und unbewusste Erlernung werden noch mehr stärker mit dem Skinner Experiment, die **operante Konditionierung**, diese besagt, dass ein Lebewesen durch positive oder negative Rückmeldungen lernt, beispielsweise im sozialen Kontext, wenn man für eine alte Dame einkaufen geht, und nach her ein Lächeln, einen Danke oder sogar eine Belohnung bekommt dann wird man häufig für sie einkaufen gehen, das Gegenteil gilt auch dabei wenn wir ein ärgerliche Reaktion bekommen oder eine Bestrafung, dann wird man sicherlich nie mehr für sie einkaufen gehen, so haben wir gelernt, mit verschiedenen Situation anzupassen und zu reagieren bzw. ein Lernen durch Bestrafung und Belohnung, das Experiment von Skinner beweist diese Theorie durch das „Skinner Box“, der US-Psychologe sperrt zwei Ratten in einem Käfig, in dem ein Fressnapf und ein Hebel gibt, mit dem ersten Rat beim Betätigen des Hebels bekommt er Futter und mit dem zweiten ein Stromschlag, nachdem sie sich anfangs zufällig am Hebel austobten, konnte man beobachten, dass die eine Ratte immer öfter den Hebel betätigte, um Futter zu erhalten, dagegen die andere Ratte eine Berührung des Hebels tunlichst vermied, um keinen Stromschlag zu bekommen. was zu Beginn noch spontane Handlung war, wurde zum Lernen durch Erfolg beziehungsweise Lernen durch Verstärkung. (vgl. RODEN, 2021:19)

Entsprechend entsteht eine Gegenentwicklung für die behavioristische Theorie, die den Menschen bzw. Individuelle Verarbeitung von Informationen unter der Lupe stellt nämlich der Kognitivismus, der den Fokus auf die biologische und physiologische Vorgehensweise des

Gehirns stellt , so reicht den Stimulus allein nicht sondern wird durch verschiedene Emotionsaufnahme begleitet , was die Aufgabe der *Spiegelneuronen* darstellt , entdeckt von Rizzolatti , Fogassi ,Gallese und erklärt vom kanadischen Psychologe Albert Bendura , in dem er zwei Prozessabläufe bei der Reizaufnahmen im Gehirn darstellt unter anderem :

- **Aneignungsphase**, bei der die Person die bildhaftere und emotionale Einschätzung des Reizes im Gedächtnis speichert und besonders ihre Aufmerksamkeit darauf lenkt
- **Ausführungsphase**, bei der die Person die Anwendung oder Reproduktion des Gelernten im Terrain umsetzt (vgl. Ebenda)

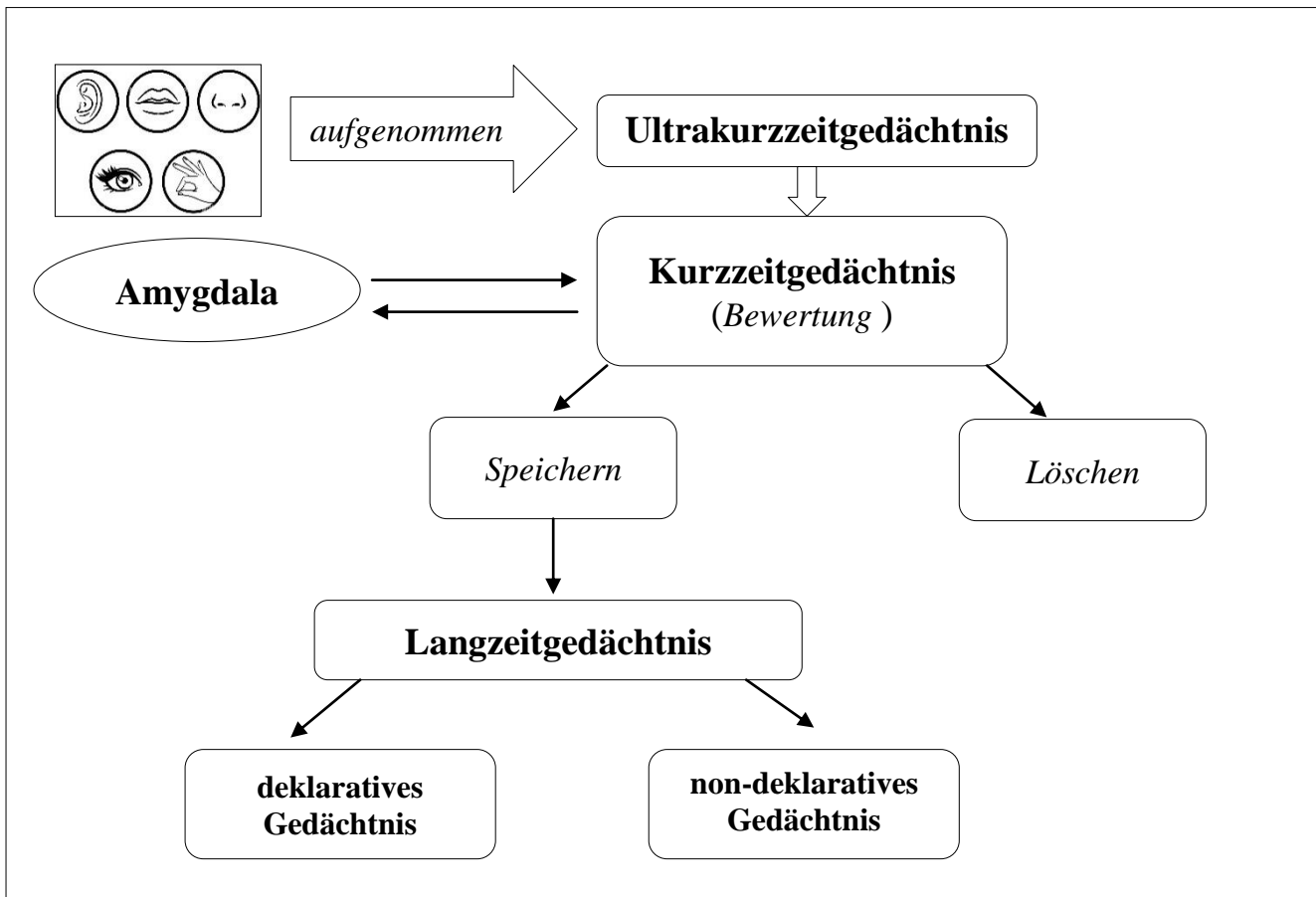
Auf Folge darauf entwickeln sich neue Wende: Konstruktivismus; der die Erlernung eines Menschen erfolgt durch seine eigene Realitätskonstruktion, Erfahrungen, emotionale Empfindungen für Geschehen und Sozialkonstruktivismus, welche besagt, dass das Lernen erfolgt durch den gesellschaftlichen Einfluss ...usw. .

abschließend ist es uns klar, dass die Emotionen eine sehr große Rolle bei der Erlernung und Ausdehnung des Wissens eines Menschen spielt , in Hirnforschungen verbindet man die Amygdala (oder Mandelkern), als Kerngebiet der Emotionsauslösung zusammen mit dem Hippocampus wandeln sie die Emotionen eines Menschen vom Wut zur Liebe und von Stolz zur Traue , diese werden von den verschiedenen Alltagsreizen aufgeweckt und sicher verbindet unser Gehirn besonders das limbisches System die Stimulus mit emotionale Auswirkungen in unserem Gedächtnis bzw. Langzeitgedächtnis so erlernt der „kleine Albert“ , dass die weiße Mäuschen ein Synonym von Knallgeräuche u.a Angst und Weinen ist . (vgl. Möller, Laux, et Kapfhammer 2007, :1312)

Erlernung und Erinnerung eines Geschehens erfolgt durch komplexere psychologische , biologische und neuronale Prozesse dafür sind zwei Haupthinregion zuständig : das Hippocampus und Amygdala ( sieht Abb. 1 : Anatomie des limbisches System ) , die Amygdala wird als emotionale Zentrum bezeichnet , diese Emotionen werden als Hormonen oder Neurotransmitter sekretiert , jeder Hormon verweist an einem Gefühl , Dopamin erfüllt die Aufgabe des Wohlfindens zum Beispiel , diese Hormonsekretionen bilden neue Verbindungen ( Synapsen ) , zwischen verschiedenen Neuronen des Gehirns , oder verstärken die vorher stehende Verbindungen, was in neurowissenschaftlichen Bereich „ Neurogenese“ genannt wird , die Mandelform des limbischen System übernimmt auch die Rolle der Bewertung von Reizen : stark oder schwach , stressig oder beruhigend , angenehm oder unangenehm , sie ist da um den Körper zu schützen .

Hippocampus der heute als jener Ort im Gehirn gilt, der die Gedächtnisabläufe vornimmt selbst eine Brücke zwischen Emotionen und Gedächtnis macht, der Hippocampus verbindet die laufende Geschehen mit den von Amygdala sekretierten emotionalen Hormonen, sodass wird die Erinnerung an einigen Ereignisse verstärkt , dadurch können wir uns zum Beispiel an unseren ersten Schultag , an einem Gefahr in unserer Kindheit , was in einigen Fällen zur psychischen Krankheiten bei der Jugendlichen wie Borderline , Dissoziative Identitätsstörung ..usw. führt , oder sogar an unseren Lachkrampf erinnern , diese Lebensereignisse werden in erster Line bei der Ultrakurzgedächtnis vorbeigegangen , diese werden wir mit einem Fotoapparat verglichen , es nimmt Fotos und Videos auf und werden vom Mandelkern bewertet , zunächst werden die aufgenommenen Reize zum Kurzzeitgedächtnis hin und dort filtrierte , die Filter bestehen aus , wichtig oder unwichtig , stark oder schwach von Emotionen , hier werden 2 Parameter angewendet entweder *Speichern*

oder *Löschen* , und wenn der aufgenommene Reiz stark von Emotionen geprägt ist, wird er zunächst zur Langzeitgedächtnis : zum deklarativen Gedächtnis, auch explizites Gedächtnis genannt , welches die Ereignisse , allgemeine Wissen und das alltägliche Gelernte sammelt ; oder dem non-deklarativen Gedächtnis (impliziten Gedächtnis ) , das für das Speichern von Erfahrungen und Fähigkeiten zuständig ist , die unterbewusst abgerufen werden können. Es umfasst Gewohnheiten, Bewegungsabläufe und kognitive Fähigkeiten. (sieht Abb.3)



Abbild 3: der Speicherprozess des Gedächtnisses

abschließend ist es hervorragend zu erwähnen, dass die Emotionen eine große Rolle bei dem Speichern Bzw. Lernen von Ereignissen und Fakten spielt, selbst bei der klassischen oder operanten Konditionierung, lernt man mit unterschiedliche Gefühle: Freude, Angst ...usw.

### 3. Die Umsetzung von Emotionen im Unterricht

Die Frage der Umsetzung vom Lernen zusammen mit Emotionen ist ein wichtiges Thema , da Emotionen eine zentrale Rolle beim Lernen und der Motivation von Schülerinnen und Schülern spielen , beim Lernen verweisen wir auf das unbewusste und unbedingte Lernen , das schon bei der „klassische und operante Konditionierung“ stimuliert werden kann , oder das bewusste Lernen , das mit unterschiedlichen pädagogischen Aktivitäten erfolgt , bei der Motivation richten wir unser Blick auf die von den Psychologen Rizzolatti , Fogassi ,Gallese

entdeckten Neuronen nämlich „Spiegelneuronen“ ( sieht : *die Macht der Emotionen : warum erinnern wir an einige Ereignisse an andere nicht ?* ), diese Neuronen werden in zwei Teilen des Gehirns lokalisiert ,im Prämotorik und im Okzipitallappen ( **Siehe Abb. 2 : Anatomie des Präfrontaler Cortex und Okzipitallappen** ) , die Wissenschaftler Rizzolatti , Fogassi ,Gallese wollten auf das Verhalten eines Säuglings in stressigen Situationen erforschen, zufälligerweise entdecken die Spiegelneuronen beim Ergreifen eines Affensäugling Erdnüsse (vgl. Leuzinger-Bohleber. 2013: 90), diese Spiegelneuronen spielen eine wesentliche Rolle beim Lernen, Verhalten und Emotionen empfinden, diese Neuronen dienen auch ein Vorbild für uns zu erstellen , beispielsweise können Jugend bestimmte Kleidungen tragen und Friseur haben , und das geht daran zurück , dass sie bestimmte Verhalten ihres Stars (Fußball , Musik ..usw ) nachahmen , die Nachahmung ist eine relevante Chance für das Fremdsprachlernen , denn die Vorbilder spielen eine wichtige Rolle im Lernprozess, da sie uns als Modelle dienen, deren Verhalten wir nachahmen können. Durch die Beobachtung von Vorbildern können wir neue Fähigkeiten erlernen, Verhaltensweisen übernehmen oder emotionale Reaktionen entwickeln. Spiegelneuronen spielen dabei eine neurophysiologische Rolle, indem sie die Imitation und das Lernen durch die Aktivierung ähnlicher neuronaler Muster unterstützen.

Insgesamt unterstützt die Spiegelneuronen-Theorie die Vorstellung, dass menschliches Lernen durch die Beobachtung und Nachahmung anderer Menschen erleichtert wird. Die Aktivierung der Spiegelneuronen ermöglicht es uns, Verhalten, Fähigkeiten und Emotionen anderer zu verstehen und zu internalisieren, was wiederum zu Lernprozessen führen kann, um dieses neurobiologische Potential auszunutzen , ist es wichtig in einer „guten Atmosphäre“ zu unterrichten , ein Beispiel ist es auch wichtig, die Schüler bzw. Lernenden dazu bringen ,eine „freundliche“ Lehrer-Schüler- Beziehung zu entwickeln , freundliche bedeutet aber nicht auf das Gleichgewicht der Autorität zu verzichten , sondern eine „liebesswürdige“ Unterricht mit zusammen Verstehen und eine gegenseitige kommunikative Ausstellung zu führen , so wird der Moto so heißen : „ *Freundlich sein , aber nicht wie ein Freund betrachtet*“ .

Der zweite Punkt unsere vorliegende Problematik sind die emotionalen Ausschüttung, diese werden mit unterschiedlichen Konzepten im Terrain ausgenutzt: mit einer „guten Atmosphäre“ werden sie schon relevant. Das emotionale Klima im Klassenzimmer spielt eine entscheidende Rolle für den Lernerfolg. Positive Emotionen wie Freude, Interesse und Begeisterung fördern das Lernen und die Aufnahme neuer Informationen. Ein unterstützendes und respektvolles Klima kann dazu beitragen, dass sich Schülerinnen und Schüler sicher und wohl fühlen, was ihre Lernbereitschaft und ihre Offenheit für neue Ideen steigert. außerdem werden auch die didaktischen Spiele gute Beispiele für das Fremdsprachlernen, sie dienen dazu, Stress zu entkommen, emotionalen Reaktionen und einen lebenswürdigen Unterricht zu schaffen.

Im Zusammenhang mit unserer vorliegenden Arbeit haben wir uns für einige didaktische Spiele interessiert, die theoretisch gesehen, eine gewisse Interaktion, Freude, selbst einen Wettbewerb bei den Schülern und Schülerinnen aufwecken müssen. das Spiel wird als eine Variant von „Pantomime“ gekennzeichnet und wird wie folglich verlaufen:

- Zuerst teilen wir die Klasse in kleinen Gruppen von 4 bis 6 Schüler
- Ein Schüler oder eine Schülerin übernimmt die Rolle eines Gruppenleiters und wird auf einem Stuhl, hinter einer Tafel gesessen, sodass sieht der Gruppenleiter die Tafel bzw. Was darauf geschrieben wird nicht mehr, aber die Gruppe können das Wort sehen



- Der Lehrer schreibt auf der Tafel ein Wort, das bereit in einem Text gefunden wurde oder sogar schon von den Schülern und Schülerinnen gelernt wurde
- Die gewählte Gruppe, von dem der Gruppenleiter gekommen ist, versucht mit Hinweise das Wort zu erklären, wichtig ist es, dass die Lernenden nicht immer auf die lernende Sprache sprechen müssen, in unserem Fall Deutsch, aber können auch besonders, wenn sie Anfänger sind, auf ihre Muttersprache sprechen
- Der Gruppenleiter versucht das Wort zu erraten, dann gewinnt er einen Punkt

Relevant ist es, dass die Sprachspiele den Unterricht aktiv machen, als eine pädagogische Ausstellung wird auch der Unterricht als spannende Lernsituation, selbst erschafft das Spiel eine stressige, traurige aber auch motivierte und gute Atmosphäre also einen emotionellen Unterricht.

Wie her oben gesagt wurde die Emotionen erfüllen eine besondere Rolle beim Lernen bzw. beim Sprachlernen (siehe: *Die Macht der Emotionen: warum erinnern wir an einige Ereignisse an andere nicht?*), aus diesem Grund werden viele Wörter gelernt und nachher in Form einer Aufgabe wiedergegeben. um die Methode zu überprüfen haben wir einen schriftlichen Test (siehe: *Anhang: Abbild 4: erstes Blatt für den Test und Abbild 5: zweites Blatt für den Test*) den Schülern gegeben, in dem sie verschiedene Übungen lösen müssen, außerdem werden die Schüler und Schülerinnen gezwungen sich an zusätzliche Wörter zu erinnern, die wir beim Spiel in verschiedenen Unterrichten gelernt haben, um sie auf dem Blatt aufzuschreiben, das geforderte Vokabular bei der Übung ist mindestens 10 Wörter, weil die Schüler Anfänger sind.

#### 4. Beschreibung und Bewertung des Testes

Der Test wird nach einem Umfang von 8 Stunden gemacht, und zielt darauf ab, die Schüler auf verschiedene Seiten zu bewerten u.a Grammatik, Rechtschreibung und besonders ihr Vokabular.

Anlass unserer Studie ist die bedeutende Frage: „Schreiben Sie mindestens 10 Wörter, die Sie gelernt haben“ für uns relevant, sie zwingt die Schüler sich an gelernte Wörter zu erinnern, was es zu überzeugenden Ergebnissen geführt hat, die Schüler haben nicht nur die geforderten Wörter wiedergegeben aber haben auch mehr dazu hinzugefügt, erkennbar ist es und wird nicht ausgeschlossen, dass es gewisse Fehler bei der Rechtschreibung gibt u.a Großschreibung, das Fehlen von Buchstaben, wechseln von Buchstaben ..usw.

die Rechtschreibungsfehler kommen aus der Gestaltung des Spiels, Aufgrund des Anfangsniveau der Schüler (A1) wird das angewendete Spiel mündlich durchgeführt und umgesetzt, für ein hohes Niveau könnte das Spiel auf die Rechtschreibung berücksichtigen: beim Spiel und die Aussprache des gefundenen Wortes könnte die Schüler und Schülerinnen es buchstabieren zum Beispiel

Bei diesen Resultaten, es darf nicht unerwähnt bleiben, dass die an dieser Studie angewendete Methode nur ein Beispiel ist und die Emotionen auch durch *Spieldialogen*, bei denen die Schüler sich an der Stelle des Muttersprachlers vorstellt oder bei *LDL-Methode*, bei der der Lernende sich als ein Lehrer vorstellt, *Debatten*, die die positive oder negative Gefühle der Schüler ausdrückt, entstehen können.

## Schlussfolgerung

Zusammengefasst lässt sich festhalten, dass Emotionen eine bedeutende Rolle beim Lernen und dem Erinnern von Informationen spielen. Sie sind ein multidimensionales Phänomen, das durch komplexe neuronale Prozesse im Gehirn ausgelöst wird. Die Amygdala und der Hippocampus spielen dabei eine wesentliche Rolle, indem sie Emotionen auslösen und die Verbindung zwischen Emotionen und Erinnerungen herstellen.

Die Art und Weise, wie Emotionen im Unterricht umgesetzt werden, kann einen signifikanten Einfluss auf den Lernerfolg und die Motivation der Schüler haben. Eine freundliche und unterstützende Atmosphäre im Klassenzimmer kann dazu beitragen, dass Schüler sich sicher und wohl fühlen und ihre Lernbereitschaft steigern. Kreative und motivierende Aktivitäten, wie didaktische Spiele, können die emotionale Ausschüttung fördern und das Lernen interessanter und effektiver gestalten, noch mehr dazu sind auch die Rollenspielen, Debatten und einige didaktische Methode gute Alternative zu den klassischen Unterrichtsmethoden.

Insgesamt verdeutlicht diese vorliegende Arbeit die Relevanz von Emotionen im Bildungskontext bzw. DaF- Unterricht. Emotionen sind nicht nur einfache Reaktionen, sondern komplexe Prozesse, die das Lernen, die Erinnerung und die Motivation beeinflussen. Ein umfassendes Verständnis dieser Zusammenhänge kann dazu beitragen, Lehr- und Lernmethoden zu verbessern und den Schülern ein bereicherndes Bildungserlebnis zu bieten.

## Literaturverzeichnis:

### Bücher:

- Frank, R. (2011). Therapieziel Wohlbefinden: Ressourcen aktivieren in der Psychotherapie. Springer-Verlag.
- Huber, M., & Krause, S. (2017). Bildung und Emotion. Springer-Verlag.
- Jahr, S. (2011). Emotionen und Emotionsstrukturen in Sachtexten: Ein interdisziplinärer Ansatz zur qualitativen und quantitativen Beschreibung der Emotionalität von Texten. De Gruyter.
- Kargl, U. (2011). Emotionale Intelligenz: Betrachtung der Entstehung, Entwicklung und aktuellen Reflexion in der Praxis. GRIN Verlag.
- Kolb, B., Whishaw, I. Q., & Teskey, G. C. (2019). An introduction to brain and behavior (Sixth edition). Worth Publishers/Macmillan Learning.
- Leuzinger-Bohleber, M., Emde, R. N., Pfeifer, R., & International Psychoanalytical Association (Hrsg.). (2013). Embodiment: Ein innovatives Konzept für Entwicklungsforschung und Psychoanalyse ; mit 9 Tabellen ; [Joseph Sadler Reseaerch Conference...der International Psychoanalytical Association, fand zum sechsten Mal am ersten Märzwochenende 2013 in Frankfurt a. M. statt]. Vandenhoeck & Ruprecht.
- Möller, H.-J., Laux, G., & Kapfhammer, H.-P. (2007). Psychiatrie und Psychotherapie. Springer-Verlag.
- Restak, R. (2022). The complete guide to memory: The science of strengthening your mind. Skyhorse Publishing.

- RODEN, P. (2021). Neuroathletiktraining | Lauftraining | Ernährung Muskelaufbau | Intermittierendes Fasten - Das große 4 in 1 Buch: Schritt für Schritt zu sportlicher Höchstleistung und einem athletischen Körper, Verlag : Pocketbok
- Wittchen, H.-U., & Hoyer, J. (2011). Klinische Psychologie & Psychotherapie (Lehrbuch mit Online-Materialien). Springer-Verlag.

**Zeitschriften :**

- **Horváth, Lilla, und Ulrike Jessner.** 2023. « Förderung des multilingualen Bewusstseins im ungarischen Schulkontext: Ein sprachenübergreifendes Unterrichtsprojekt zum Deutscherwerb nach Englisch ». Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht 28(1). <https://zif.tu-journals.ulb.tu-darmstadt.de/article/id/3574/> (3 juin 2023).
- **Leuzinger-Bohleber, Marianne, Robert N. Emde, Rolf Pfeifer, und International Psychoanalytical Association.**, 2013. Embodiment: ein innovatives Konzept für Entwicklungsforschung und Psychoanalyse ; mit 9 Tabellen ; [Joseph Sadler Reseaerch Conference...der International Psychoanalytical Association, fand zum sechsten Mal am ersten Märzwochenende 2013 in Frankfurt a. M. statt]. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

**Anhang :**

**Abbild: erstes Blatt für den Test**

*eine ausgezeichnete Note* Tamazijt Lynda

## Übungen

*vielen Dank dafür* **96,1/100**

**Ordnen Sie die folgenden Sätze ein!**

② ✓ Name / ist / was / dein Was ist dein name ?  
 ② ✓ Bitte/ heißen/ sie /wie Bitte, Wie heißen sie ?  
 ② ✓ Das /was /ist Was ist das ?  
 ② ✓ Wer/das /ist Wer ist das ?  
 ② ✓ Nervös/ bist /warum / du? Warum du bist nervös ?

*10* *Ausgezeichnet*  
*vielen Dank*

**Fühlen Sie den folgenden Brief mit den herunter gestellten Wörtern !**  
 diesen Brief( lettre) /dir / Frankreich / kennengelernt ( connaitre ) / schreibe/ Freunde(amis ) / Parik /eine Prüfung (examin) /ich

Hallo Marina,

das ist doch ich, ich *Schreibe dir Patrick* auf Deutsch, weil ich es momentan lerne, ich habe eine Prüfung für das Niveau A1 diese Woche, *ich bin ein bisschen nervös, ich hoffe, dass alles in Ordnung wird*

und wie geht's *dir*... In Frankreich? hast du *Freunde kennengelernt?*

Schreib mir zurück! tschüss

*1,25* *1,25* *1,25* *1,25* = **5,00**  
*vielen Dank !!*

❖ **Die Antwort :**

**Schreiben Sie eine Antwort zu Patrik !**

Hallo Patrik !

Wie geht's dir ? ... Ich schreibe auch eine A1-prüfung (examen) auf Spanisch, Ich lerne auch (aussi) seit 4 Monaten, spanisch ist ein bisschen schwer, aber nicht (pas) wie die deutsche Sprache, *Mach's gut ( fait attention a toi)*

Tschüss!

*2,25* *2,25* *2,25* = **6,75**  
*Ausgezeichnet*  
*vielen Dank*

**Finden Sie die Fehler und machen Sie einen Rund herum !**

- Ich *heiße* Sabine und *komme* von Belgien

Abbild 5: zweites Blatt für den Test

Lyes Hadj naceur.

# Übungen

9/15 /100  
vielen Dank  
aber muss weiter

**Ordnen Sie die folgenden Sätze ein!**

8

- ✓ Name / ist / was / dein was ist dein Name 12
- ✓ Bitte/ heißen/ sie /wie wie heißen sie bitte 12
- ✓ Das /was /ist was ist Das 12
- ✓ Wer/das /ist wer ist Das 12
- ✓ Nervös/ bist /warum / du? du bist warum Nervös? 4

**Fühlen Sie den folgenden Brief mit den herunter gestellten Wörtern !**

diesen Brief (lettre) / dir / Frankreich / kennengelernt (connaitre) / schreibe / Freunde (amis) / Patrik / eine Prüfung (examen) / ich (sacine)

Hallo Marina,

das ist doch ich, ich <sup>1,25</sup>schreibe dir <sup>1,25</sup>diesen Brief auf Deutsch, weil ich es momentan lerne, ich habe eine Prüfung für das Niveau A1 diese Woche, Ich bin ein bisschen nervös, ich hoffe, dass alles in Ordnung wird <sup>Kenntnis</sup>

10

und wie geht's <sup>1,25</sup>dir. In <sup>1,25</sup>Frankreich hast du <sup>1,25</sup>Kennengelernt.....? <sup>Freunde</sup>

Schreib mir zurück! tschüss <sup>Wunderbar</sup>

❖ **Die Antwort:**

**Schreiben Sie eine Antwort zu Patrik !**

Hallo Patrik !

17

Wie geht's dir? Ich <sup>1,25</sup>schreibe auch eine A1-Prüfung <sup>1,25</sup>(examen) auf Spanisch <sup>1,25</sup>Ich lerne auch <sup>1,25</sup>(aussi) seit 4 Monaten, spanisch ist ein bisschen schwer, aber <sup>1,25</sup>... (pas) wie die deutsche Sprache, <sup>1,25</sup>Mach es gut. (fait attention a toi) <sup>nicht</sup>

Tschüss! <sup>2,5</sup>

**Finden Sie die Fehler und machen Sie einen Rund herum !**

7

- Ich heiße Sabine und kommt von Belgien <sup>1,25</sup>
- Französisch ist mein Heimatland <sup>1,25</sup>
- Was ist das dein Bruder Juhan <sup>1,25</sup>

**Stimmen Sie die Übersetzungen zu ?**

10

Warum= Pourquoi ✓ wann = ou 2,5 woher = d'où ✓

Wie = Quoi 2,5 wo = où ✓

Was = qu'il 2,5 wer = comment 2,5

**Schreiben Sie mindestens 10 Wörter, die Sie gelernt haben.**

20

Kaufen, verkaufen, Kommen, Sagen, Farben, ausb. Ldng, sc.üher, erdt, Mitte, spielen, heißer, Nacht, absagen, Guten tag, se vas, Guten morgen, gut, geht, mit dir, sprache.

❖ Stellen sie sich vor !: Name/ Alter/Herkunft/Sprachen / Studium (20) 4/1 phrase

18

Guten morgen, ich heiße Lyes hadj naceur, ich bin 16 Jahre alt ich komme aus algeria, Ich spreche sprache Französisch arabisch und Kabylisch, Ich lerne Fremdsprache.

at. Studiere

## **Biografie des Autors**

**Yanis CHERTOUH** geboren am 16.10.1996 in Tizi Ouzou , Algerien , Doktorand in der Didaktik des Fremdsprachunterrichts ( Deutsch) an der Universität Algier 2 , zum Thema : Beitrag der neurodidaktischen Prinzipien zur Optimierung der Speicherfähigkeit des Wortschatzes bei DaF-Lernenden : untersucht am Beispiel von Studenten des 3. Studienjahrs Algier 2